

# Böckenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends  
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim.  
Fernsprecher: Amt 11 Nr. 4165.  
Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spalte.  
Kundenzettel: 15 Pfg., Restanten 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen  
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten  
(Frankfurt-Böckenheimer Anzeiger)  
Gratisbeilage: „Ausführliches Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis.  
monatlich 50 Pfg.  
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.  
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50  
einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1238.

## Allgemeine Uebersicht.

**Berlin, 10. Jan.** Im preussischen Herrenhause begründete Graf York von Wartenburg seinen Antrag, der die Regierung um Maßnahmen ersucht, die verhindern, daß der Einfluß der Einzelstaaten, insonderheit Preussens, durch den Reichstag geschwächt würde. Der Ministerpräsident und Reichkanzler v. Bethmann Hollweg erwiderte in längerer Rede, daß die Vertretung des Reichsgedankens oberste Pflicht sei, daß jedoch niemals ein Kanzler seine Hand dazu bieten könne, den berechtigten Einfluß Preussens schwächen zu lassen. Der preussische Ministerpräsident könne aber den deutschen Reichkanzler nicht vor der Tür stehen lassen. Die Heranziehung direkter Steuern zur Deckung der Wehrvorlage durch das Reich habe auch er bedauert, ebenso daß die elsass-lothringischen Stimmen nur gezählt würden, wenn sie gegen Preußen gingen. Eine Machterweiterung des Reichstages durch die „kleinen Anträge“ würde nicht eintreten, und wie er über ein Mißtrauensvotum der Reichstagsmehrheit denke, habe er bewiesen. Mit einem begeisterten Lob auf die deutsche Armee, die niemals zu einem Parlamentarismus umgewandelt werden würde, schloß der Kanzler seine mit Beifall aufgenommenen Ausführungen. Der Antrag wurde schließlich mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Bürgermeister sowie des Grafen Hölzer, des Prinzen Carolath und des Herrn Dernburg angenommen. Die Staatssekretäre Kräfte und Visco enthielten sich der Abstimmung.

**Berlin, 10. Jan.** Das „Militär-Böckenblatt“ teilt heute die Einstellung des Prinzen Karl von Rumänien in das erste Garderegiment zu Fuß mit. Der Prinz, der bereits a la suite des ersten Garderegiments zu Fuß steht, wird zur Dienstleistung bei diesem Regiment zugelassen und wird die Uniform des Regiments mit dem Dienstgrad-Abzeichen eines Oberleutnants anlegen. Prinz Karl, der auch in der rumänischen Armee den Rang eines Oberleutnants bekleidet, ist der älteste Sohn des rumänischen Thronfolgers und steht im 21. Lebensjahr.

**Jabern, 10. Jan.** Die Urteile gegen den Oberst von Heuter und den Leutnant Schab sowie das Ergebnis der Revisionsverhandlung gegen den Leutnant von Fortsner werden hier bald nach der Verklärung durch Extrablätter bekannt und von der Bevölkerung mit vollkommener Ruhe aufgenommen. In der Stadt herrscht eine fast lautlose Stille, auf den Straßen bietet sich das gewöhnliche Bild. Größere Ansammlungen sind nirgends zu bemerken. Der Ordnungsdienst wird von den städtischen Sicherheitsorganen und der Gendarmerei versehen. Für besondere Fälle hat die Kreisdirektion sämtliche verfügbaren Gendarmen und Polizeibeamten zusammengezogen. Militär wurde nicht herangezogen, da die Stimmung der Bevölkerung durchaus ruhig ist. Der Kreisdirektor erklärte dem Vertreter des städtischen Telegraphenbureaus: „Außerordentliche Maßnahmen zum Schutze der Ordnung sind nicht getroffen worden, da durchaus keine Befürchtung besteht, daß die Ruhe gestört werden kann. Das Urteil hat wohl unter der Bevölkerung Erregung hervorgerufen, aber nichts deutet

darauf hin, daß Ausschreitungen zu erwarten sind, die nicht mit Hilfe der vorhandenen Sicherheitsorgane in Schranken gehalten werden können. Die Gendarmerei versieht in den nächsten Tagen nur den Ordnungsdienst innerhalb der Mauern Jaberns, während außerhalb die Sicherheitsorgane der betreffenden Ortsgemeinden Verwendung finden.“ — Morgen findet in der Stadt eine von der sozialdemokratischen Partei einberufene Versammlung statt, in der Reichstagsabgeordneter Veitres über die Jaberner Vorgänge und die Straßburger Kriegsgerichtsverhandlungen sprechen wird.

**Kristiania, 11. Jan.** Das Staatsbudget für 1914-15 wurde im gestrigen Staatsrat vom Könige gebilligt und wird am Montag dem zusammentretenden Storting vorgelegt. Die ordentlichen Ausgaben betragen 154 900 000 Kronen, die außerordentlichen Ausgaben 154 081 000 Kronen. Die Einnahmen decken die ordentlichen Ausgaben, die gegen das Vorjahr eine Steigerung von 12 880 000 Kronen zeigen, davon für das Heer etwa eine Million, für die Flotte 700 000 Kronen. Unter den außerordentlichen Ausgaben entfallen 11 611 000 Kronen für Eisenbahnanlagen, 740 000 Kronen für ein Tuberkulose-Sanatorium, 10 750 000 Kronen außerordentliche Ausgaben sollen durch die letzten Staatsanleihen gedeckt werden, der Rest durch den Ueberschuß des Budgets von 1912-13, der acht Millionen Kronen beträgt.

**Lissabon, 11. Jan.** Der Gouverneur von Portugiesisch-Guinea telegraphierte an die Regierung: Die Portugiesen schlagen die Eingeborenen, die kürzlich einen Offizier und mehrere portugiesische Soldaten getötet hatten. Die Eingeborenen stürzten mit großen Verlusten. Die Portugiesen hatten sieben Tote und 27 Verwundete.

**Lissabon, 11. Jan.** Acht politische Befangene, die zur Einzelhaft verurteilt worden waren, entflohen aus dem Gefängnis von Coimbra, indem sie über die Umfassungsmauern sprangen. Sie schleuderten auf ihre Verfolger Wassersteine, sodaß es ihnen gelang, nach dem Dorfe Celas zu entkommen, von wo jede Spur von ihnen fehlt. Unter den Entkommenen befindet sich der bekannte Republikan Vasconcellos, ein republikanischer Oberst, zwei Hauptleute, ein Leutnant, ein Arzt und ein Jurist.

**Lissabon, 10. Jan.** Ministerpräsidenten Duarte Leite ist in der gestrigen Senatsitzung der Gegenstand heftiger Angriffe seitens des Seniors Joze Freitas gewesen. Der Senator erhob gegen den Ministerpräsidenten die Beschuldigung, seine Stellung im jetzigen und im vorhergehenden Kabinett zu gunsten seiner Privatnützigkeit als Anwalt gebraucht zu haben. Seine Klienten erhielten gesetzliche Vorteile und in einem Fall soll für einen gewissen Regierungserlass sogar Barzahlung erfolgt sein. Die Sitzung gestaltete sich derartig tumultuös, daß die Galerien geräumt werden mußten. Die Regierungspartei verließ schließlich unter lärmenden Kundgebungen den Saal und die Sitzung wurde abgebrochen.

**London, 10. Jan.** Der Daily Telegraph hat den französischen Finanzminister Caillaux über seine Steuerprojekte interviewen lassen. Der französische Finanzminister hofft, daß die neue Einkommensteuer, die der englischen „Income tax“ nachgebildet ist, 150 Millionen

Francs mehr als die bisherige Einkommensteuer einbringen wird. Die Wertwachsteuer auf das Kapital soll gleichfalls nach englischem Muster, und nicht wie zuerst gemeldet wurde, nach deutschem Muster ausgearbeitet werden. Auch zu den Balkanleihen nahm Caillaux Stellung und erklärte es zwar für bedauerlich, daß die Balkanstaaten die Anleihebestimmen fast ausschließlich für Kriegszwecke verwendeten, daß jedoch keine Handhabe existiere, um die anleihebedürftigen Staaten zur anderweitigen Verwendung der Anleihebestimmen zu zwingen.

**Paris, 11. Jan.** Seit langer Zeit hat kein innerdeutsches Ereignis die französische Presse in gleichem Maße beschäftigt wie die heutige Urteilsfällung im Straßburger Prozeß. Der Petit Parisien schreibt: Der gestrige Tag kann für Deutschland als ein historischer Tag angesehen werden, die absolutistischen Ideen und das Sabelregiment haben auf der ganzen Linie gesiegt. — Der Figaro schreibt: Die Reaktion scheint auf der ganzen Linie zu triumphieren. Auf Frankreich wird das Straßburger Urteil einen bleibenden Eindruck hervorrufen. Der Gegenstand zwischen den einzelnen Parteien in Deutschland selbst wird immer schärfer werden. Der gestrige Tag ist für Deutschland, ja für ganz Europa ein historischer Tag. Die Armee hat den Sieg über die Nation davongetragen. Man muß für unsere Nachbarn mehr Mitleid als Enttäuschung empfinden. Denn das ganze Volk ist vergewaltigt worden.

**Paris, 11. Jan.** Wie der Korrespondent der Telegraphen-Union aus besserer Quelle erfährt, wird Präsident Poincaré anlässlich einer Kaiser Geburtstag-Vorfeier am 20. ds. Mts. der hiesigen deutschen Botschaft einen offiziellen Besuch abhalten. Es wäre dies das erste Mal, daß ein Präsident der französischen Republik die Räume der hiesigen Botschaft betritt. Dieser Schritt wird in politischen Kreisen großes Aufsehen hervorrufen und zu mannigfachen Kommentaren Anlaß geben.

**Rom, 12. Jan.** Italien steht vor einem großen Schiffsahrtstreif, der dem auswärtigen Handel großen Schaden zufügen droht. Bereits heute soll der Ausstand in mehreren italienischen Häfen beginnen. Die Mannschaften von über 180 Schiffen der beiden größten Schiffsahrtsgesellschaften werden voraussichtlich heute die Arbeit niederlegen.

**Petersburg, 11. Jan.** Der Ministerrat unter dem Vorsitz Stolowzows stellte den Anleihebedarf für die hauptsächlichsten Eisenbahngesellschaften auf 826 Millionen Rubel fest, wobei er es als wünschenswert erklärte, daß diese Gesellschaften künftig ihre von der Regierung garantierten Obligationen nicht selbständig emittieren, was angesichts der Konkurrenz ungünstig auf die Anleihebedingungen einwirke, sondern in Form gemeinsamer Anleihen einer ganzen Reihe von Gesellschaften. Die zu emittierenden Obligationen werden alle einunddiebstellige äußere Form erhalten mit den gleichen Terminen für die Kupons und Amortisierung und mit durchgehender gemeinsamer Nummerierung.

**Peking, 11. Jan.** Ein Erlass des Präsidenten Yuan-shikai ordnet die Auflösung des Parlaments an.

## Im Strom der Welt.

Erzählung von Paul Bliß.

(4. Fortsetzung.)

Nur Lucie war standhaft. Sie ertrug alles mit eiserner Geduld. Und sie war es denn auch gewesen, die dem alten Schmidt — mit Wissen der Mutter — von dem letzten Brief des Vaters Mitteilung gemacht und so die Anmeldung des Konkurses beschleunigt hatte. Jetzt war das Schicksal der Familie besiegelt. Niemand kam mehr zu den Unglücklichen. Und diese selbst lehnten sich vor niemanden, weder auf der Straße noch an den Fenstern der Wohnung. Kurt, der sofort seinen Abschied beim Regiment eingereicht hatte, bestand anfangs darauf, daß man so schnell als möglich den Ort verlassen sollte. Lucie setzte es durch, daß man tapfer aushalte, bis alles entschieden und geregelt sein würde.

So blies man also im Ort und führte weiter ein Leben, das Einsiedlern gleich, von allen gemieden und geschmäht.

Als der Konkursverwalter den Effektenbestand aufnahm und Papiere über das Privatvermögen der Herrin des Hauses fand, begab er sich zu den Angehörigen und teilte ihnen mit, daß diese Summe nicht mit in die Konkursmasse zu gehen brauche.

Frau Luise, die noch immer unter der gräßlichen Erregung der letztvergangenen Tage litt, hörte stumm, fast apathisch zu und nickte nur dazu.

Lucie indessen trat zur Mutter hin und suchte sie

energisch zu überreden, daß sie auf ihr Vermögen Verzicht leisten zugunsten aller der armen Leute, die durch des Vaters ehrlichen Namen sich hätten täuschen lassen.

Kurt, als er dies hörte, wurde wütend. Ganz offen erklärte er, daß er diesen Stolz für durchaus unangebracht halte, daß die unschuldige Mama doch nicht unter Papas Irrtum leiden dürfe und daß man der alten Frau doch nicht den letzten Notgroschen nehmen könne.

Doch Lucie blieb fest. Ruhig sprach sie weiter: „Natürlich, zwingen kann Mama niemand, das Geld herauszugeben. Aber ich meine, wir sind es unbedingt dem Namen, den wir tragen, schuldig, soviel als möglich dazu beizutragen, daß die Leute zu ihrem Gelde gelangen, das sie Papa anvertraut hatten.“

Kurt aber rief wütend dazwischen: „Ja, wozu soll denn Mama fortan leben?“

Und ruhig antwortete die Schwester: „Ja, sind wir denn nicht da? Wir sind doch jung und gesund, wir werden eben fortan für Mama arbeiten.“

Da schwieg Kurt verlegen und sah ganz eigenfremdlich von einem zum andern; er verstand nicht recht, was damit eigentlich gemeint sei.

Aber Lucie ließ nicht nach, bis sie durchgekehrt hatte, daß die Mutter ihr Geld mit in die Masse geben ließ. — Wachte man über den Papa sagen, was man wollte, jedenfalls sollte man ihnen Dreien nicht nachreden, daß sie sich auf Kosten der armen Gläubiger bereichert hätten.

Von dem Tage an waren sie arme Leute und nur auf den Verdienst ihrer Hände angewiesen.

Wie befreit atmete Lucie auf. Nun erst konnte ein neues, ein froheres Leben beginnen. Oh, sie war so

hoffnungsstark, daß sie spielend alles das ertrug.

Nur einmal erbeute sie noch bis ins innerste Mark hinein. Das war, als Kurt ihr die Zeitung zureichte und sie auf eine Notiz verwies.

Sie ahnte fast, was sie da lesen würde. Und richtig, es war eine militärische Mitteilung. Der junge Graf Schmittwih hatte sich für ein Jahr beurlauben lassen, um an einer Forschungsreise nach Indien teilzunehmen.

Das Blatt entfiel ihrer zitternden Hand. Sie biß die Zähne zusammen, um nicht aufzuschreien zu müssen. — Er war ihr verloren, verloren für immer. — Dann ging sie in ihr Zimmer, schloß sich ein und weinte still und bitterlich.

Aber als sie wieder zum Vorschein kam, sah sie ruhig und gefaßt aus, und mit keinem Wort erwähnte sie des Vorfalles mehr. Selbst als am anderen Tage ein herzliches, aber doch endgültiges Abschiedsschreiben kam, selbst da blieb sie fest und stolz und zuckte mit keiner Wimper. Da belam Kurt zum ersten Male ernsthaft Respekt vor seiner Schwester.

Noch immer lebte die Familie mit und wie vergeblich für sich allein.

Die beiden Damen gingen in Schwarz. Sie betrauert den Vater als einen Toten. Zwar hatte man die Leiche nirgend gefunden, auch die Nachforschungen, die man von seiten der Familie heimlich hatte halten lassen, blieben resultatlos. Aber dennoch konnte man mit der Tatsache rechnen, daß der Unglückliche seinem Leben gewaltsam ein Ende gemacht hatte und tief unten am Meeresboden irgendwo seine letzte Ruhestätte gefunden hatte.

(Fortsetzung folgt.)

# Lokal-Nachrichten.

12. Januar.

Die Verstaatlichung der Cronberger Bahn. Nach nahezu 40-jährigem Besitz in Privat Händen (eröffnet am 4. November 1874) geht die Cronberger Eisenbahn nunmehr in das Eigentum des Staates über. Eine am Samstag im „Frankfurter Hof“ zu Cronberg abgehaltene außerordentliche Generalversammlung der Cronberger Eisenbahngesellschaft, in der 19 Aktionäre anwesend waren, die 2841 Stimmen mit 852 300 Mk. Aktienkapital vertraten, genehmigte den Uebergang des Gesellschaftsvermögens als Ganzes an den Fiskus und beschloß die Auflösung der Gesellschaft ohne Liquidation. Der Staat gewährt als Gegenleistung den Gesellschaftern eine Abfindung, und zwar für jede Aktie eine oder mehrere Staatsschuldverschreibungen der dreiprozentigen konsolidierten Staatsanleihe gleichen Nennwerts für die Zeit vom 1. Januar 1914 ab. Ueber die Vorgeschichte der Vertragsverhandlungen mit dem Staat gab der Vorsitzende, Justizrat Dr. P. Koebiger ein anschauliches Bild, das viel Neues bot. Die Frage der Verstaatlichung kam im Februar 1911 in Fluß, als der Staat die Cronberger Bahngesellschaft zu der geplanten Vergrößerung des Rödelheimer Bahnhofes mit einem bedeutenden Beitrage heranziehen wollte. Auf Einspruch der Gesellschaft wurde der Kostenbeitrag zwar ermäßigt, er war aber noch immer so hoch, daß dann eine Rentierung der Strecke nahezu zur Unmöglichkeit ward. Der Minister gab jedoch, als von der Gesellschaft die Verstaatlichung angeregt wurde, Auftrag zur Zurückziehung des Rödelheimer Bahnumbaus. Verhandlungen mit einer Elektrizitätsgesellschaft, die den gesamten Betrieb in eine elektrische Bahn umwandeln wollte, kamen nicht zum Abschluß. Einmal entstanden Schwierigkeiten über die Einführung der Bahn in Cronberg und Frankfurt, und zum andern hätte die Umwandlung für Cronberg eine Degradierung bedeutet, die sich vor allem in einer wesentlichen Verschlechterung der Güterbeförderung und des Touristen-Massenverkehrs bemerkbar gemacht hätte. Für die vom Staat geforderten Bahnverbesserungen in Höhe von 600 000 Mk. hätte sich die Geldbeschaffung außerordentlich schwierig gestaltet. Aus diesen Erwägungen stellte die Gesellschaft nunmehr formell den Antrag auf Verstaatlichung, der vom Minister nach längeren Verhandlungen Genehmigung fand. Infolgedessen beschloß die Gesellschaft keine Liquidation. Die Verhandlungen mit der Regierung liefen ein gewisses Wohlwollen für die Gesellschaft erkennen insofern, als der Staat nach der Uebernahme des Betriebes Erneuerungen in Höhe von 1 200 000 Mark in Aussicht stellt, 600 000 Mk. mehr, als er früher von der Gesellschaft gefordert hatte. Dem Vertrag zufolge gehen Verwaltung und Betrieb vom 1. Januar 1914 ab für Rechnung des Staates. Bis zum Erlöschen der Cronberger Eisenbahngesellschaft wird diese die Verwaltung in der bisherigen Weise durch ihre Organe für den Staat ausführen lassen. Die Gesellschaft leistet ausdrücklich Gewähr, daß die Bahn in einem durchaus ordnungsmäßigen Zustand an den Fiskus übergeht. Sämtliche Beamte der Bahn werden in den Dienst der Staatsbahnverwaltung übernommen, sofern nicht Einzelverträge vorliegen. Die Bahn wird später, vermutlich vom 1. April ab, der Eisenbahndirektion Frankfurt, ferner dem Betriebsamt 2, dem Maschinenamt und dem Werkstättenamt Frankfurt unterstellt.

Reichstagskandidatur für Hanau-Gelnhausen-Orb. Die fortschrittliche Volkspartei stellte in einer gestern abgehaltenen Vertrauensmännerversammlung Prof. Hillmann (Frankfurt-Eichersheim) zum Kandidaten für den Reichstagswahlkreis Hanau-Gelnhausen-Orb. auf. Zum Wahlkreisvorsitzenden wählte man Fabrikant Kreuzer (Hanau), zu seinem Stellvertreter Mittelschullehrer Korff (Wodensheim).

Palmengarten. Nachdem die Tanzveranstaltung im Anschluß an das Subscriptionsessen am 10. ct. mit vielem Beifall ausgenommen und gut verlaufen ist, findet diesen Samstag, den 17. Januar, abends 9 Uhr, eine Reunion statt, die bis gegen morgen durchgeführt werden kann. Für Aktionäre und Abonnenten ist der Zutritt frei; Lische werden bei Voranbestellung von Soupers durch Herrn Restaurateur Georg Schaad reserviert. Die Teilnehmer am Tanz haben besondere Karten zu lösen.

Veränderungen an den Waldstationen. Die Haltestelle „Forsthaus“, hart an der Straße nach Idenburg, hat ein ganz anderes Aussehen erhalten. Der bisher einseitig und mit Sand ausgehottete Bahnhof ist verschwunden. Dafür ist an beiden Seiten ein erhöhter Bahnsteig gemauert worden. Beide Bahnsteige sind der Sperre halber in ihrer ganzen Ausdehnung ungetütert. Außerdem hat die Linie Goldheim-Frankfurt-Süd in der Nähe der Bude 40, beim Uebergang des Welschen Weges, einen Anschluß nach der Main-Redarbahn bei Louisa erhalten, so daß eine direkte Ueberführung der Züge ohne Berührung des Hauptbahnhofes ermöglicht worden ist. Diese Gleisanlage erforderte die Ausrodung eines ganzen Waldkomplexes. Gegenwärtig ist dieser Uebergang überhaupt gänzlich gesperrt, auch für Fußgänger. Schließlich ist noch zu erwähnen, daß zwischen Haltestelle Forsthaus und der Bude 40 ein größeres Stellwerk errichtet worden ist, das die neuen Weichenanlagen sowie die dadurch bedingten Signalvorrichtungen zu bedienen hat.

Städtisches Nachrichtenbüro. Der Magistrat hat eine Vorlage über die Errichtung eines städtischen Nachrichtenbüros in Vorbereitung. Durch das Büro sollen der Presse alle wichtigen Mitteilungen über städtische Angelegenheiten zugestellt werden.

Aus dem Sendenbergmuseum. Die wertvollen Neuwerbungen des letzten Jahres haben dem Sendenbergmuseum eine Besucherzahl von rund 76 000 Personen zugeführt, 11 000 mehr als im Jahre zuvor. Damit ist das Museum hinsichtlich seiner Besuchsziffer bei weitem an die Spitze aller Frankfurter Museen getreten. Die Zahl der Mitglieder der Sendenbergschen Gesellschaft stieg 1913 von 1358 auf 1476.

Nicht im Bette lesen. Eine leider sehr verbreitete Unsitte, die in letzter Zeit zu recht zahlreichen Unglücksfällen geführt hat, zeigt sich namentlich in jetziger Winterzeit häufig. Es ist die Unsitte, bis in die Nacht hinein im Bette zu lesen. Dies birgt mancherlei Gefahren in

sich. Abgesehen davon, daß schon viele Brände dadurch entstanden sind, daß die Lampe, nachdem man eingeschlafen war, niederbrannte und explodierte, daß schon viele durch Verbrennen Schaden am Leibe gelitten haben, sind auch bei dieser leidigen Gewohnheit Gefahren für die Gesundheit zu befürchten. Zunächst ist es klar, daß die Ausdünstung der niedergebrannten Lampe den Atmungsorganen schädlich sind, die besonders im Schlafe tätig sind, auch wird das ganze Schloßgemach mit schlechtem Dunst angefüllt. Aber den sichersten und allgemeinsten Nachteil erleiden die Augen, weil eine gleiche ebene Stellung der Schrift zu denselben beim Liegen nicht gut möglich ist. Fast alle lesen dabei mit nach der Seite gerichteten Augen, weil die Schrift sich im schiefen Winkel zu denselben befindet; dies muß mit der Zeit den Augen nachteilig werden, umso mehr, da die unnatürliche Anstrengung beim Lampenlicht geschieht und bei dem, der sich an diese Unsitte gewöhnt hat, täglich. Sicherlich kommt manche Augenschwäche, Ueberanstrengung und Krankheit davon her, ohne daß man den Grund ahnt. Vielleicht kommt es gerade von der ermattenden Anstrengung der Augen her, daß manche erst beim Lesen im Bett schlafen können. Man kann doch auch am Tisch so lange lesen, bis man sich schläfrig fühlt. Also fort mit der Unsitte!

Giftmordprozeß Hopf. Der Zutritt zu der heutigen Verhandlung war nur gegen Eintrittskarten gestattet. Die sonst stets im Zuschauerraum weilenden Kriminalstudenten hatten sich das ab notam genommen und blieben dem Schwurgerichtssaal fern. Dafür hatten sie sich recht zahlreich in der Hammelgasse eingefunden, um den Angeklagten bei der Ueberführung in das Justizgebäude zu sehen. Auf dem Zeugentisch des Schwurgerichtssaales stehen heute zwei Glasföten, in denen die bei Hopf beschlagnahmten Giftproben und Arzneigläser enthalten sind. Kurz nach neun Uhr erschien der Gerichtshof. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Dr. Helmreich, Beisitzer sind die Landrichter Martino und Koger. Die Anklagebehörde wird durch Staatsanwaltschaftsrat Dr. Bluhme und Staatsanwalt Keller vertreten. Verteidiger ist Rechtsanwalt Dr. Singsheimer. Die geladenen Zeugen und eine Anzahl der Sachverständigen wurden für heute wieder entlassen, da am ersten Verhandlungstag ausschließlich die Vernehmung Hopfs stattfinden wird. Die Zahl der Zeugen und Sachverständigen beträgt insgesamt 64. Vor Verlesung des umfangreichen Eröffnungsbeschlusses fand wie üblich die Feststellung der Personalien des Angeklagten statt. Hopf ist am 26. März 1863 geboren. Er ist wegen Betrugs und Prehvergebens und zuletzt im November wegen Verbrechens gegen das keimende Leben vorbestraft. Die Strafe ist noch nicht rechtskräftig. Hopf, der eine Schilderung seines Lebensganges zu geben hat, erklärt, er sei in allen ihm zur Last gelegten Fällen unschuldig. Die Verhandlung dauert fort.

Frankfurter Schlachtviehmarkt. Kautliche Notierungen vom 12. Januar 1914 Kautlich: 392 Ochsen, 70 Bullen, 75 Färsen und Kühe, 318 Lämmer, 188 Schafe, 2424 Schweine — Viegen Bezahlt wurde für 100 Pfund:

	Kubik	Schlachtgewicht
	Mt.	Mt.
<b>Ochsen:</b>		
vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahre alt	50-54	90-98
junge fleischige, nicht ausgem. u. ältere ausgem. mächtig genährte junge, gut genährte ältere	48-49	83-89
	43-45	73-83
<b>Bullen:</b>		
vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes vollfleischige jüngere	48-51	80-85
	44-47	76-81
<b>Färsen und Kühe:</b>		
vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes	46-48	83-88
vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	43-46	80-88
ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entw. jüngere Kühe und Färsen	39-42	72-78
mäßig genährte Kühe und Färsen	33-37	66-74
gering genährte Kühe und Färsen	25-30	57-67
Bezahlt wurde für 1 Pfund:		
	Pfg.	Pfg.
<b>Lämmer:</b>		
feinste Rast (Vollmilch) und beste Sauglämmer	64-68	115
mittlere Rast und gute Sauglämmer		
geringe Sauglämmer		
<b>Schafe:</b>		
Rastlämmer und jüngere Rastlämmer	45	94
ältere Rastlämmer und gut genährte Schafe		
mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)		
<b>Schweine:</b>		
vollfleischige Schweine über 2 Jtr. Leb.-Gewicht	58	70-72
vollfleischige bis zu 2 Jentner Lebend-Gewicht	55-58	70-72
fleischige Schweine		
<b>Sauen</b>		
Schräcker Handel, bei Kindern mähtiger, bei Schweinen bedeutender Ueberhand.		

# Vermischte Nachrichten.

Söchst a. M., 12. Jan. Auf der Station Münster der Höchst-Königsheimer Bahn stießen gestern früh in der Dunkelheit zwei Züge infolge vorzeitigen Signalgebens zusammen. Personen wurden nicht verletzt. Tzagegen ist der Materialschaden bedeutend. Eine Lokomotive mußte außer Dienst gestellt werden. Der Verkehr wurde durch Umsteigen ausreicht erhalten.

Wiesbaden, 10. Jan. Der Fabrikarbeiter Wilhelm Schiefer aus Biedrich wurde in Untersuchungshaft genommen, weil er sich seiner, ihm erst vor vier Monaten angetrauten zweiten Frau dadurch zu entledigen versuchte, daß er sie abends in der Dunkelheit in der Nähe des Jollbasens in den Rhein stieß. Glücklicherweise wurden durch die Hilferufe der Frau vorübergehende Leute aufmerksam und retteten sie. Man nimmt an, daß Schiefer sich seiner Frau entledigen wollte, um ein Dienstmädchen zu heiraten, mit dem er ein Liebesverhältnis unterhielt.

Berlin, 10. Jan. Zu einer umfangreichen Verkehrsstörung kam es heute morgen gegen 1/9 Uhr auf der Oststrecke der Hochbahn. Der um 8 Uhr 29 das Gleisdreieck nach der Warschauer Brücke verlassende Zug war zwischen dem Gleisdreieck und der Märdernbrücke befestigt worden und auf der Strecke liegen geblieben. Infolgedessen war die Strecke auf dem Wege von dem Gleisdreieck nach dem Halleschen Tor für den Zugverkehr gesperrt und die Oststrecke konnte nur bis zum Halleschen Tor betrieben werden, da der Zug durch einen Hilfszug nach der Werkstat Warschauer Brücke geschleppt werden

mußte. Mit Rücksicht auf den starken Frühverkehr konnte dies nur von Station zu Station geschehen. — Durch diese Störung erlitt ein großer Teil des von Westen nach Osten fahrenden Publikums, das sich nach seinen Arbeitsstellen begeben wollte, einen unliebsamen Aufenthalt. Die Hochbahn-Gesellschaft stellt auf Anfrage den Unfall als bedeutungslos dar.

Braubach, 10. Jan. Auf der hiesigen Blei- und Kupferhütte stürzte von einem Entladekan ein mit 100 Zentnern beladener Förderwagen ab und fiel auf den in der Nähe befindlichen Arbeiter Moskopy, der zurückgeworfen und auf der Stelle getötet wurde. Ein zweiter Arbeiter wurde erheblich verletzt.

Crossen a. d. Oder, 12. Jan. Gestern nachmittag brachen im Stadtgraben die beiden 11 und 13 Jahre alten Söhne des Wasserbauingenieurs Schulz beim Schlittschuhlaufen ein und ertranken.

Konstanz, 10. Jan. Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern in Donauwörth. Das frühere Holzler'sche Wohnhaus stürzte unter lautem Krachen zusammen und das Strohdach rief die unteren Stockwerke mit hinab. Zur Zeit der Katastrophe waren mehrere Arbeiter im Keller beschäftigt, die mitverschüttet wurden. Schwere innere Verletzungen hat der Plattenleger See und der Sotarbeiter Weiß erlitten. Zwei andere Arbeiter konnten sich noch rechtzeitig durch Abspringen aus drei Meter Höhe in Sicherheit bringen.

Röslin, 12. Jan. Die Hochwasserflut hat besonders in den Bezirken Rügenwalder, Röslin und Schlaide furchtbar gewütet. Im Rösliner Kreis sind vier Ortschaften so gut wie vernichtet. Schon die Fahrt mit der neuerbauten elektrischen Straßenbahn von Röslin nach den idyllischen Badeorten Röslin, Groß-Röslin und Rest zeigt die Verheerungen der Sturmflut. Die Orte liegen ebenso wie die vom Wasser verschlungenen Ortschaften Damferot, Lase, Sorenhofen und Baulernhufen auf einer schmalen Landzunge, die auf der einen Seite von der Ostsee, auf der anderen von dem Bukower- und Jamundersee begrenzt wird, und, wie schon gemeldet, von der ansturmenden See durchbrochen ist. Furchtbare Szenen spielten sich in Lase und Damferot ab. In beiden Dörfern, die vollkommen vernichtet sind, süg das Wasser am Samstag vormittag innerhalb zwei Stunden so schnell, daß die Bewohner nichts als das nackte Leben retten konnten. Die Häuser wurden von den Wogen unterpült und stürzten schließlich ein. Die Bewohner retteten sich schwimmend bis zu den nächsten Häusern und Rächeten dann, als eine Zufluchtsstätte nach der andern verschwand, auf die höchste Düne, wo sie noch ausharren. Dort steht ein festes Haus, in dem die Bedauernswerten eng zusammengepackt Zuflucht gefunden haben. Dem meisten der Unglücklichen war es nicht gelungen, sich ausreichend mit Nahrungsmitteln zu versehen. So gellten sich zu der Qual noch Kälte und Hunger. Die Ortschaft Damferot ist vollständig vom Erdboden verschwunden. Die See rauscht über sie hinweg, und kein Wellenmal ragt aus den Fluten heraus, die Stelle zu künden, wo das friedliche Dörfchen gestanden hat. Das Dorf Sorenhofen am Jamunder-See ist am Samstag geräumt worden. Das Wasser steht dort bis zu den Dachfirsten herauf. In der Ortschaft Baulernhufen sind fünf Häuser eingestürzt, nachdem sie die Bewohner hatten verlassen müssen. Der Baulernhufener Berg, im Sommer ein beliebtes Ausflugsziel, der eine Höhe von mehr als zwanzig Metern hat, ragt nur noch vier Meter aus den Fluten hervor. Auch in Deep hat die See gehaust. Die ganze Uferpromenade ist überschwemmt und 6 Häuser sind eingestürzt. Aus allen Ortschaften am Bukower- und Jamunder-See kommen dringende Hilferufe, doch kann man ihnen vorläufig nicht nachkommen. Große Gefahr droht auch den Dörfern Rest, Röslin und Groß-Röslin, sowie dem Dorfe Buttendorf, falls auch die letzte Düne von Rest der empörten See zum Opfer fällt. Dann überschwemmt die See die ganze Landzunge in einer Ausdehnung von vier bis fünf Kilometern.

Zürich, 11. Jan. Die Erben Bebel's haben nunmehr bei den schweizer Behörden die Nachlasssteuer auf das von Bebel hinterlassene Vermögen gezahlt. Die Nachlassenschaft belief sich auf genau 1 Million Mark. 30 000 Mark hatte der Führer der deutschen Sozialdemokraten der sozialistischen Partei vermacht.

Brest, 11. Jan. Großes Aufsehen erregt hier das Verschwinden des Direktors der großen Zellulosefabrik für Schießbaumwolle Louis Cadion. Cadion wurde am 1. Januar zum letzten Male gesehen. Nach den bisherigen Ermittlungen gilt als feststehend, daß der Verschwindene, der sich in glänzenden finanziellen Verhältnissen befand, einen Betrag von 7000 oder 8000 Francs bei sich hatte. Da ein Grund für eine etwaige Flucht des Direktors nicht ersichtlich ist, glaubt man annehmen zu müssen, daß Cadion einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Brüssel, 12. Jan. Bei Eschene geriet ein auf 10 Tonnen geladener Kohlenwagen auf eine abschüssige Strecke, wo er mit einem Eisenbahnzuge zusammenstieß. Fünf Wagen des Zuges wurden zertrümmert. Vier Personen wurden getötet und 11 schwer verletzt.

Brüssel, 12. Jan. Die Polizei verhaftete gestern acht Falschmünzer. Es stellte sich heraus, daß man auf ihrer Verhaftung einen guten Fang gemacht hatte. Denn sie wurden schon seit langer Zeit auf wegen anderer Straftaten von den Gerichten gesucht. Man fand in dem Keller, den sie zur Verstellung von falschen Münzen benutzten, zwei- und fünf-Frankenstücke im Betrage von über 15 000 Franken.

Brüssel, 11. Jan. Die Ueberschwemmungen in den Provinzen Lüttich und Namur haben einen derartigen Umfang angenommen, daß man sich auf eine Katastrophe gefaßt machen muß. Der in den letzten 24 Stunden angerichtete Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Franken. Der kleine Fluß Vesdre ist in der letzten Nacht über seine Ufer getreten und hat mehrere Dörfer überschwemmt. Eine ganze Anzahl Brücken wurde zerstört. Die Rettungsmannschaften konnten nur mit größter Anstrengung und Gefahr die Bewohner und das Vieh aus den Stallungen retten. Die Züge können nur mit der größten Vorsicht verkehren. Das Schloß des belgi-

ischen Ministers des Auswärtigen Davignon, das an der Landstraße zwischen Derviers und Lüttich liegt, steht vollkommen unter Wasser. Die Bewohner der umliegenden Dörfer wurden durch Signale von der drohenden Gefahr benachrichtigt. Die meisten Fabriken mußten ihren Betrieb einstellen. Die Eisenbahnstrecke Maastrich-Lüttich steht gleichfalls unter Wasser.

Madrid, 11. Jan. In Diona in der Provinz Leria ereignete sich gestern eine furchtbare Dynamitexplosion. Eine Anzahl Arbeiter, die mit hydraulischen Arbeiten beschäftigt waren, beging die Unvorsichtigkeit, in der Nähe des Dynamitlagers, das einer kanadischen Gesellschaft gehört, ein offenes Feuer zu unterhalten. Ein Funken fiel nun auf eine der Dynamitkisten und verursachte eine in weitem Umkreise hörbare Explosion. In einem Augenblick war die Stätte der Explosion in eine einzige Rauchwolke gehüllt. Vier Arbeiter wurden buchstäblich in Stücke zerrissen, eine Anzahl anderer teilweise schwer verletzt. Mehrere in der Nähe des Ortes der Katastrophe stehende Häuser stürzten ein, wobei acht weitere Personen Verletzungen erlitten. Zehn sämtlicher Verletzten schweben in Lebensgefahr.

Budapest, 10. Jan. Heute Nachmittag fanden auf dem Ufer des Ojener Donaukanals einen aus dem Wasser herausragenden verschlossenen Reiseforb. Man öffnete den Korb und fand in ihm die unverehrte Leiche einer etwa 30 Jahre alten Frau, die offenbar ermordet worden ist. Die Polizei wurde sofort verständigt und nahm eine Untersuchung vor; sie glaubt, daß es sich um eine Halbweltende aus Wien handelt, da der Reiseforb, wie der jüngste an ihm befestigte Eisenbahnlaufzettel beweist, in Wien mit der Bestimmung nach Budapest ausgegeben worden ist. Der Chauffeur eines Lohnautomobils jagte, nachdem er die Leiche besichtigt hatte, aus, daß die Ermordete gestern Abend mit einem Zuge aus Wien auf dem Ostbahnhof angekommen sei und sich von ihm im Automobil nach Ofen habe fahren lassen. Ueber die Persönlichkeit der Toten und den etwaigen Mörder konnte die Polizei noch nichts ermitteln.

Marseille, 12. Jan. Die Polizei fahndet augenblicklich auf einen Deutschen, der unter dem Namen eines Ingenieurs Albert Müller aus Leipzig Betrugsereien in mehreren Orien Süd-Frankreichs begangen hat. Müller hat besonders zahlreiche Zimmervermietungen mit einem Wechselgeldtrick geschädigt.

London, 11. Jan. Ein schwerer Automobilomnibus-Anfall ereignete sich gestern Nachmittag in Lombard Grove. Das Auto, das Arbeiter einer Fabrik zu einem Ausflug gemietet hatten, stieß mit einem Lastwagen zusammen. Da das Pflaster mit Matteis bedeckt war, stürzte der Omnibus, infolge allzu heftigen Bremsens, um, sodaß er mit den Rädern in der Luft stand. 21 Personen wurden schwer, 7 andere leichter verletzt.

London, 11. Jan. Eine hier vorliegende Depesche aus Tokio meldet, daß in den nordöstlichen Provinzen Japans infolge großer Ueberschwemmungen die Gefahr einer Hungersnot besteht. Ganz besonders bedroht ist die Provinz Hokkaido; für die gesamte, etwa neun Millionen betragende Bevölkerung der Provinz, ist die Lage verzweifelt.

Kopenhagen, 12. Jan. Gestern nachmittag ist hier der bekannte Mäzen Jakob in hohem Alter gestorben. Er war der größte Baumeister Dänemarks und hat außerordentlich viel für das Kunstleben Kopenhagens getan.

Petersburg, 12. Jan. Der bekannte Polarforscher, Kapitän Wilh. ist in Petersburg eingetroffen, um über die Entdeckung einer neuen Insel, die im Sibirischen Eismeer zwischen Noroosja Semlja und den neusibirischen Inseln liegt, Vortrag zu halten. Die neu entdeckte Insel ist 13 Meilen lang und mit ihrem südlichen Teile zirka 40 Fuß über dem Meeresspiegel gelegen.

Petersburg, 11. Jan. Der furchtbare Schneesturm, der seit zwei Tagen über Petersburg wüthet, droht sich für die Stadt zu einer Katastrophe auszuwachsen. Es ist während der letzten Tage nicht mehr möglich gewesen, die Leichen Verstorbener zu beerdigen, da die Kirchhöfe unter einer Schneelast liegen, deren Beseitigung durch Menschenhand fast unmöglich ist. Ueber 40000 Soldaten sind damit beschäftigt, wenigstens die Hauptstraßen der Stadt für den absolut notwendigen Passanten- und Wagenverkehr frei zu machen. In der Provinz hat das Schneetreiben bereits 50 Opfer an Menschenleben gefordert.

New York, 11. Jan. In der Red Castle-Kohlenmine in der Nähe von Birmingham in Alaska wurden gestern bei einer Explosion fünf weiße und sieben schwarze Arbeiter getödtet. Im Augenblick der Explosion befanden sich über 200 Kohlenarbeiter in dem Bergwerkschacht, jedoch konnten sie sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Als Ursache der Explosion wird Selbstentzündung von Kohlenstaub angenommen.

New York, 12. Jan. Ein aufsehenerregendes Liebesdrama hat sich in einer Gemeindeschule in Madison (Wisconsin) abgespielt. Dort erschoss gestern der Sohn des Senators Spooner, Ryno Spooner, die Lehrerin Miss Colonel in dem Augenblick, als die Lehrerin die Gartentür öffnete, um die Kinder aus dem Schulhof zu lassen. Der Mörder erschoss sich dann selbst. Das Motiv der Tat ist unglückliche Liebe.

### Auszug aus dem Standesamt-Register Frankfurt a. M. (Wochenheim.) Geburten.

26. Steinbauer, Maximilian Erwin (Wenz), Franz Räderstraße 2.  
29. Böhlmann, August Heinrich Karl (Weyer), Adalbertstraße 19.  
30. Lindner, Peter Franz (Arnold), Kirchplatz 8.  
31. Jagt, Erna Emma (Bernburg), Leipzigerstraße 27.  
31. Damm, Rosa Helene (Gröner), Leipzigerstraße 74.  
31. Haseberger, Christine Barbara (Schwarzinger), Sinnheimerstraße 20.

- Jan. 1. Frei, Frieda Auguste (Fritz), Leipzigerstraße 61.  
1. Pfaff, Elisabeth Hildegard (Nothweiler), Marburgerstraße 7.

1. Waltherr, Friedrich (Heinrich), Florstraße 14.  
1. Braun, Hedwig Maria (Joley), Ködelheimer Landstraße 70.  
2. Schöller, Frieda Christine (Seip), Bieggweg 1.  
2. Schmidt, Annemarie Margarete (Koppel), Goebenstraße 20.  
3. Stämpert, Günter Werner (Gottwald), Rohmerstraße 3.  
5. Ruth, Richard Konrad (Kraus), Ohmstraße 45.

- Jan. **Aufgebote.**  
5. Stod, Friedrich, Kaufmann, hier, mit Schölles, Katharina, zu Wöllstein.  
8. Rosetter, Ernst, Maler, mit Reisinger, Anna, beide hier.  
8. Dirsch, Peter, Fuhrmann, mit Kirn, Regina, geb. Schweidert, beide hier.

- Jan. **Geschicklichkeiten.**  
3. Brunn, Karl, Straßenbahn-Hilfsarbeiter, mit Marz, Elisabetha, beide hier.  
3. Wippel, Johann, Kaufmann, mit Dietrich, Anna, beide hier.  
3. Bartsch, Gottlieb, Straßenbahnschaffner, mit Kübler, Philippine, beide hier.

- Jan. **Todesfälle.**  
2. Rittmann, Nanette Christine Luise, Näherin, ledig, 56 Jahre, Ederstraße 12.  
3. Rehn, Friedrich Wilhelm, 5 Monat, Gremptstraße 13.  
3. Köpfer, Fritz, 5 Monat, Solmsstraße 76.  
3. Schnug, Ludwig Wilhelm Emil, Städt. Hilfsbeamter a. D., 76 Jahre, Leipzigerstraße 12.  
5. Eitling, Maria Magdalena, 7 Jahre, Mühlgasse 27a.  
6. Goeder, Anna Maria, geb. Mader, Bwe., 69 Jahre, Sinnheimerstraße 4.  
6. Vahle, toigeb. Knabe (Schulz), Zietenstraße 14.  
8. Rottke, Karl Otto, Kanzleigehilfe, verh., 33 Jahre, Ederstraße 12.  
8. Reich, Theresia Maria, geb. Carillon, Bwe., 68 Jahre, Schwälmerstraße 18.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 12. Jan. Der Kaiser und die Kaiserin hörten gestern Abend in der Singakademie den Vortrag des Geh. Rats Prof. Dr. Eduard Meyer über das Volk der Iberos. Vor Beginn des Vortrags zog der Kaiser mehrere Herren des Vorstandes ins Gespräch.

Berlin, 12. Jan. Die „Straßburger Neue Zeitung“ teilt dem Straßburger Korrespondenten des Berliner Tageblattes bezüglich der Telegramme des Gerichtsvorsitzenden, Generals Pelet-Rarbonne, an v. Jagow und v. Oldenburg mit, daß am Sonnabend vormittag 10,45 Uhr auf dem Straßburger Hauptpostamt zwei Telegramme ausgegeben wurden, die folgenden Wortlaut hatten: „Preispruch. Beste Straße. Pelet.“ Die Telegramme wurden an die Adressen Jagow-Berlin und Oldenburg-Januschau West-Preußen gefandt. Da der Vorsitzende des Militärgerichts von Pelet-Rarbonne heißt und die Telegramme durch einen Offiziersburschen ausgegeben wurden, so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß der Gerichtsvorsitzende und der Absender identisch sind. Außerdem wurden die Telegramme von dem Offiziersburschen bereits zu einer Zeit ausgegeben, wo die ersten Pressevertreter trotz Benennung von Autos noch nicht auf dem Telegraphenamt angelangt waren. Sie müssen also bereits vor der öffentlichen Verkündung des Urteils niedergeschrieben sein.

Beirut, 12. Jan. Nach hier eingetroffenen Nachrichten hat in Kairo ein blutiger Zusammenstoß zwischen Deutschen und Franzosen stattgefunden, dessen Veranlassung der Flieger Bedrines gewesen sein soll. In einer Versammlung der Union française in Beirut hielt der Flieger eine deutschfeindliche Rede, die auch außerhalb der deutschen Kolonie in Beirut außerordentlich verstümmte. Da die Union française international ist und ihr Präsident, ein gebürtiger Franzose, gegen Bedrines nicht einschritt, haben sämtliche deutschen Mitglieder ihren Austritt aus dem Verein erklärt.

Cherbourg, 12. Jan. Der vor einigen Tagen an Bord des deutschen Dampfers „Kronprinzessin Cecilie“ verhaftete spanische Pseudo-Bankier Pradza de la Pasqua hat auf das lebhafteste gegen seine Verhaftung protestiert. Er hat zwar eine Anzahl der ihm zur Last gelegten Vergehen eingestanden, behauptet jedoch, auf ungesetzliche Weise verhaftet worden zu sein, da der Kapitän des deutschen Dampfers nicht das Recht gehabt habe, ihn den französischen Behörden auszuliefern. Pasqua will sich an das deutsche Konsulat in Cherbourg wenden. Doch glaubt man nicht, daß sein Gesuch um Freilassung irgend welchen Erfolg haben wird.

Madrid, 12. Jan. In dem Städtchen Tapia in der Nähe von Oviedo kam es gestern infolge der Ungültigkeitserklärung von Stadtratswahlen zu ersten Unruhen. Es entstand zwischen Tumultuanten und Gendarmen eine regelrechte Handgemenge, bei dem auch von der Waffe Gebrauch gemacht wurde. Dabei wurde eine Person getödtet und mehrere verwundet.

Paris, 12. Jan. Wie das Echo de Paris meldet, sieht es sehr, daß der Staatsrat und Direktor der politischen Angelegenheiten im Ministerium des Auswärtigen, Paleologue, zum Nachfolger Delecaes für den Botschafterposten in Petersburg ausersehen sei. Die Ernennung wird in den nächsten Tagen offiziell bekannt gegeben werden. Paleologue sieht anfangs der 50er und seit 1880 in diplomatischen Diensten Frankreichs. Fünf Jahre lang bekleidete er den Gesandtenposten in Sofia und arbeitete in letzter Zeit im Auswärtigen Amt. Er befaß dort eine Stellung, die ungefähr der des deutschen Unterstaatssekretärs entspricht. Er gilt als intimer Freund Poincarés. Es ist in eingeweihten Kreisen bekannt, daß Paleologue sich bereits seit langem um einen Auslandsposten bewarb. Wiederholt soll er den Wunsch ausgedrückt haben, ihn als Botschafter nach Rom zu senden.

Paris, 12. Jan. Der Figaro setzt seinen erbitterten Feßdruck gegen den französischen Finanzminister Caillaux fort und erhebt noch neue Beschuldigungen gegen ihn. In der Affäre Briou fährt der Figaro heute eine ganze Anzahl von Gewährsmännern an, aus deren Aussagen

der erste Bericht des Figaro über das Verhalten Caillaux in dieser Angelegenheit bestätigt wird. Weiterhin erklärt das Blatt, daß Caillaux mit dem Direktor Ullmann vom Comptoir d'Escompte eine Reihe von Transaktionen vorgenommen hätte, wofür man dem Finanzminister eine Summe von 400 000 Francs zur beliebigen politischen und persönlichen Verwendung zur Verfügung gestellt habe.

London, 12. Jan. Die Meldungen aus Süd-Afrika lauten andauernd beunruhigend. Wie aus Pretoria gemeldet wird, wurde gestern nachmittag in Pretoria der Belagerungszustand erklärt.

Konstantinopel, 12. Jan. In hiesigen informierten Kreisen verlautet, daß die türkisch-serbischen Friedensverhandlungen so gut wie abgebrochen seien. Man schließt dies aus dem Umstande, daß die beiderseitigen Delegierten seit über 14 Tagen keinerlei Zusammenkunft mehr hatten.

### Sport-Öde.

\* Fußball. Während in den anderen Kreisen infolge vereister Spielplätze die meisten Spiele ausfielen, fanden am gestrigen Sonntage im Nordkreise alle Spiele statt. Frankfurter Fußball-Verein bestätigt abermals sein gutes Können und schlägt den schwer zu schlagenden Wiesbadener Sportverein 2:0. Germania-Bieber und Sportklub-Bürgel sind sich des Ernstes der Situation bewußt und arbeiten wie die Teufel, um vom Tabellenende möglichst weit wegkommen, können sich aber nur ein unentschiedenes Treffen 1:1 liefern. Die Offenbacher Riders können gegen den Frankfurter Sportverein ebenfalls nur ein unentschiedenes Resultat (2:2) herausbringen, was begreiflich ist, denn Sportverein steht mit Bieber am Ende der Tabelle und wehrt sich verzweifelt, um ja nicht in die A-Klasse hinabsinken zu müssen. In Bodenheim hatte die Bg. „Germania“ den Jfenburger Fußballverein zum Gegner. Ein flottes Spiel, bei dem Germania seine liebe Last hatte, sich die zwei Punkte zu sichern. „Amicitia“ konnte sich gegen Hellas-Süd nur 1 Punkt holen; der erbitterte Kampf ging 0:0 aus. Ueber „Helvetia“ kann man sich freuen, denn sie konnte gegen die spielstarke Wschaffenburg „Victoria“ 1:1 spielen. Recht so, immer nur gekämpft und die Flügel nicht hängen lassen, wenn's mal von vornherein nicht gleich klappt.

Wer Bedarf hat in Fussballtrikots, Sportstrümpfen, Sporthosen, Athletenrikots, Rodelsweaters etc., der wende sich an das Spezialgeschäft von „Strumpf-Noack“, Leipzigerstrasse 23, denn dort findet er die einzig richtige Ware! 6814

### Vergnügungs-Anzeiger.

**Opernhaus.**  
Montag, den 12. Jan., 1/8 Uhr: Volksvorstellung: Der Wildschütz. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.  
Dienstag, den 13. Jan., 1/8 Uhr: Madame Butterfly. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Mittwoch, den 14. Jan., 6 Uhr: Parsifal. Außer Abonnement. Erhöhte Preise.  
Donnerstag, den 15. Jan., 1/8 Uhr: Orypheus in der Unterwelt. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Freitag, den 16. Jan., 1/8 Uhr: Der Waffenschmied. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.  
Samstag, den 17. Jan., 7 Uhr: Die Fledermaus. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Sonntag, den 18. Jan., 4 Uhr: Parsifal. Außer Abonnement. Erhöhte Preise.  
Montag, den 19. Jan., 8 Uhr: Der fliegende Holländer. Außer Abonnement.  
Dienstag, den 20. Jan., 1/8 Uhr: Manon. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Mittwoch, den 21. Jan., 1/8 Uhr: Hoffmanns Erzählungen. Außer Abonnement. Kleine Preise.

**Schauspielhaus.**  
Montag, den 12. Jan., 8 Uhr: Wie einst im Mai. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Dienstag, den 13. Jan., 8 Uhr: Der Herr Minister. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Mittwoch, den 14. Jan., 1/4 Uhr: Der gestiefelte Kater. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 8 Uhr: Zum ersten Male: Schirin und Gertraude. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Donnerstag, den 15. Jan., 8 Uhr: Pygmalion. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Freitag, den 16. Jan., 8 Uhr: Wie einst im Mai. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Samstag, den 17. Jan., 1/4 Uhr: Der gestiefelte Kater. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 8 Uhr: Zum ersten Male: Christiane. Im Abonn. Gew. Preise.  
Sonntag, den 18. Jan., 1/4 Uhr: Der gestiefelte Kater. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 7 Uhr: Schirin und Gertraude. Außer Abonnement. Gew. Preise.  
Montag, den 19. Jan., 8 Uhr: Christiane. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Dienstag, den 20. Jan., 8 Uhr: Schirin und Gertraude. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Mittwoch, den 21. Jan., 1/4 Uhr: Der gestiefelte Kater. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 8 Uhr: Nathan der Weise.

Ed. I. 4603 **Albert Schumann-Theater**  
Nur noch 4 Tage! **Fatma Lalla Roukh**  
Aéros — Hauser — Salerno.  
Einlaß 7 Uhr. Anfang der Vorstellung 8 Uhr.  
Theaterkaffe geöffnet von morgens 10 Uhr an ununterbrochen.  
Im Weinrestaurant des Schumann-Theaters: Täglich ab abends 10 1/2 Uhr: Lustige Abende. **Haus**  
Werther, Komiker; D. do Nansen, Soufrette; sowie 6 Tanz-Attraktion.  
Eintritt und Garderobe frei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den Inseratenteil: J. Kaufmann, in Frankfurt a. M.  
Druck u. Verlag der Buchdruckerei J. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

# Frankfurter Gasgesellschaft, 23 Rossmarkt 23

Wir geben an  
unsere Konumenten  
**Gasoch-, Plätt-  
und  
Heiz-Apparate**

gegen eine  
entsprechende Miete  
oder gegen  
Abzahlung ab.



**Gasglühlicht-,  
Koch- u. Heiz-  
Apparate**

verschiedener Systeme in  
einfacher und in reicher  
Ausstattung sind stets zum  
Verkauf vorrätig.

5888



**In staubiger Luft**

**Schützt man sich vor  
Nusten, Heiserkeit, Nafarrh**

**Wybert-Tabletten.**

**Vorrätig in allen Apotheken  
und Drogerien. Preis der Originalschachtel 1 M.**

Vertrieb in Bockenheimer-Frankfurt: D. U. S. Apotheke; Stern-Apotheke; Adalbert-Drogerie Löwen-Drogerie 318

2 gute Strohmatten billig zu verkaufen. Müller, Ohmstraße 33. 317

Monatfrau ohne Kinder gesucht. Kettenhofweg 215, parterre. 320

Ein fast neuer Badeofen billig zu verkaufen. Leipzigerstraße 41, 1. St. 322

Berwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzhafte Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

## Frau Gertrude Müller Wwe.

im Alter von 67 Jahren nach langem Leiden sanft entschlafen ist.

**Die trauernden Hinterbliebenen**

Familie Karl Müller  
Familie Ernst Müller  
Familie Heinrich Müller  
Familie Ludwig Müller  
Familie Wilh. Gasselman.

Frankfurt a. M., Bockenheimer, Hofenplatz 1, 1. Stod.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 14. Januar, vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr von der Leichenhalle des Bockenheimer Friedhofs. 321

Freundl. 3 Zimmerwohnung (Sonnenseite) mit allem Zubehör per 1. April (evtl. 15. März) von Familie mit einem Kind gesucht. Offerten mit Angabe des Mietpreises unter H. B. 100 u. d. Exp. d. Bl. 244

Einfach 6 Mädchen in einfachen Haushalt sofort gesucht. Leipzigerstraße 70, 2. Stod rechts. Ru erst zwischen 2 u 4 Uhr 271

Schönes gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Schloßstraße 31, 1. -tod. 46

Ein Hund -Schlüssel (in Lederriemen gebunden) verloren gegangen Abzugeben gegen Belohnung Raubeimerstraße 11, part 3.9



## Inventar-Räumungs-Verkauf

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.  
Zurückgesetzte Ware bis zu 20%, Nachlass  
Auf alle regulären Uhren und Goldwaren  
10% Rabatt 280

**E. Hch. Bauer**

31 Leipzigerstr. Telef. Taunus, 4512 Leipzigerstr. 31.

## Trauer-Hüte

Trauer-Schleier + Trauer-Crèpe  
Hut- und Armstare  
Grösste Auswahl. Alle Preislagen.  
Tel. Amt II, No. 1662 **B. Laack** Adalbertstr. 10. 306

## Trauer-Kränze

Bouquets, Girlanden und Trauer-Decorationen.  
Fr. Ludwig, Leipzigerstr. 27, Telefon Amt II, No. 770. 305

## Bekanntmachung.

Dienstag, den 13. Januar er. und die folgenden Tage jedesmal Nachmittags von 2 Uhr ab werde ich im Saale der Restauration „Zum Adler“, Leipzigerstraße 53 (Bockenheimer) eine große Partie Cylinder- und Filzhüte, Herren- Knaben und Sportmägen, Cravatten, Hosenträger, Regenschirme, Spazierstöcke, 1 Warenaufhang mit Mastüren, 1 Ledertisch, 1 Regal, 1 Truhenanzug, 1 Messing-Orgergestell u. a. S. zwangsweise gegen bare Zahlung öffentlich versteigern. 307

Walther, Gerichtsvollzieher d. Königl. Amtsgerichts.

## Molkerei Gottschalk

Ginnheimer Landstr. 60. Fernsprecher Amt II, 839.

**Beste, fettreiche Vollmilch** in  $\frac{1}{2}$  Flasche 24 Pfg.  
 $\frac{1}{4}$  „ 12 „

**Feinsten Schlagrahm**

**Kaffee-Rahm** :-: **Sauren Rahm**

**Homogen-Kur-Rahm**

von 10 bis 40% Fett enthaltend je nach Wunsch. Zur Stärkung und Mastkuren ärztlich empfohlen.

**Homogen-Rahm-Milch**

sehr beliebt bei Kaffee und Thee.

$\frac{1}{2}$  Flasche 20 Pfg.,  $\frac{1}{4}$  Flasche 15 Pfg.

**Trinkfertige Säuglingsmilch**

in vier dem Alter des Kindes entsprechenden Sorten. Aerztlich empfohlen.

**Joghurt-Tafelbutter**

zu billigsten-Tagespreisen.

Lieferung frei Haus.

134

## Städtische Sparkasse

Frankfurt  
Hauptstelle:



am Main.  
Paulsplatz No. 9.

Postcheckkonto Nr. 3. Girokonto bei der Reichsbank und Konto bei der Frankfurter Bank durch die Stadthauptkasse.

**Mündelsicher.** — Spareinlagen-Zinsfuß 3 $\frac{1}{2}$ %

bei täglicher Verzinsung.  
Zweigstellen und Annahmestellen in allen Stadtteilen, auch in den Vororten — Kreis-Sparkasse. — Haus-Sparkassen (Sparbüchsen). — Geldentbücher. — Kontrollisten für Weihnachtsfesten. — Kassenabrechnung von Sparbüchern bei der Hauptstelle und den Zweigstellen II/V, IV, VII u. IX.

**Scheck- und Ueberweisungsverkehr**

bei der Hauptstelle 4. St. zu 3%.  
Einzahlungen können in bar, durch Postanweisung, Postwertendung, Postcheck, Zahlkarte oder Ueberweisung, ferner auf die obigen Bankkonten erfolgen.  
Ueber die Guthaben bei der Hauptstelle und den Zweigstellen kann gebührenfrei verfügt werden. Die Zweigstellen haben ebenfalls Postcheckkonten.

Die Sparkasse übernimmt für ihre Sporer und Scheckkunden auch die Zahlung von Steuern und Abgaben. 133

## Buchdruckerei F. Kaufmann & Co.

Leipzigerstr. Nr. 17 Frankfurt a. M.-West Tel. Amt II, Nr. 4165

## Anfertigung von Drucksachen

wie: Preiskurante, Kataloge, Broschüren, Werke, Wein- und Speisekarten, Visitenkarten, Adress- und Aviskarten, Postkarten, Quittungen, Rechnungen, Couverts, Zirkulare, Programme, Festbücher, Tischlieder, Prospekte etc. etc.

## BOCKENHEIMER ANZEIGER

Redaktion, Expedition und Verlag Leipzigerstrasse Nr. 17

Das Ständesamt Frankfurt a. M., Kurfürstenplatz 36, ist für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet:

a) an Werktagen vormittags von 8 $\frac{1}{2}$ —1, nachmittags von 3—5 Uhr;

b) an den auf einen Wochentag fallenden Feiertagen von 11—12 Uhr mittags zur Anmeldung von Sterbefällen;

Angebotsanträge werden am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag vormittags entgegengenommen.

Geschließungen erfolgen am Mittwoch und Samstag, vormittags.

An Sonntagen ist das Bureau geschlossen.